

## Kassandra Christa Wolf

Wissenschaftlicher Aufsatz aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Sprache: Deutsch, Abstract: Text und Interpretation werden verstanden als "unendlicher Text," den ein "vagabundierendes Denken" (Foucault) auszuloten versucht. Autor und Leser arbeiten mit "subjektiver Authentizität" und versuchen, über die Möglichkeiten der Literatur den labyrinthischen "Text der Welt" zu lesen und über eine Erfassung der eigenen Subjektivität ("Schmerz der Subjektwerdung") Stellung zu nehmen.

Studienarbeit aus dem Jahr 2001 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,0, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (Germanistisches Institut - Lehrstuhl für NDL), Veranstaltung: Hauptseminar: Christa Wolf: Die Arbeit am Mythos, Sprache: Deutsch, Abstract: Christa Wolfs Erzählung Kassandra, die zusammen mit den Voraussetzungen einer Erzählung: Kassandra 1983 in der BRD erschienen ist, konnte zur Zeit ihrer Veröffentlichung große Aufmerksamkeit auf sich ziehen und avancierte zu einem „Kultbuch der internationalen Friedens- und Frauenbewegung“. Ein Großteil der Faszination, die Kassandra zu einem Bestseller werden ließ, liegt sicherlich in der zeitgenössischen Brisanz begründet. Die Feminismusbewegung verschaffte sich zunehmend öffentliche Beachtung, und der kalte Krieg, mit der Angst vor atomarer Auslöschung einhergehend, war omnipräsent. So wird denn auch Kassandra weithin als Schlüsselerzählung und als „Parabel mit

unmißverständlicher Warnfunktion“ rezipiert. Die zusätzliche Rückführung des Schreibimpulses Christa Wolfs auf ihre persönliche Situation als Dichterin in der DDR tut ihr übriges, um den Eindruck zu erwecken, die Erzählung ließe sich auf ihre sozio-historische und biographische Dimension reduzieren. In der Tat zeigt sich, daß in der Sekundärliteratur kurz nach der Veröffentlichung eine intensive, teils auch recht kontroverse, Auseinandersetzung mit *Kassandra* einsetzt, die jedoch in den 90er Jahren deutlich abebbt und spätestens mit dem Bekanntwerden von Christa Wolfs Stasi-Tätigkeit einer polemisch-ideologisch durchzogenen Debatte über ihre Rolle als Schriftstellerin in der DDR weicht. Der Begriff der Staatsdichterin ist schnell geprägt. Offensichtlich liegt es nah, eine Autorin, die bekennt, „daß ich schreibe, um mich besser kennenzulernen, und die Konflikte, und das, was mir auf den Leib gerückt war, auszudrücken“, die immer wieder gesellschaftliche Verantwortung eingefordert hat, mit ihrer Biographie für ihre Worte haftbar zu machen. Aber purer Biographismus reicht weder aus, ihre Werke zu verstehen, noch sie zu diskreditieren.

In *Kassandra* greift Christa Wolf auf einen Mythos des abendländischen Patriarchats zurück, den Trojanischen Krieg. Während *Kassandra*, die Seherin, auf dem Beutewagen des Agamemnon sitzt, überdenkt sie noch einmal ihr Leben. Mit ihrem Ringen um Autonomie legt sie Zeugnis ab von weiblicher Erfahrung in der Geschichte.

Studienarbeit aus dem Jahr 2017 im Fachbereich Deutsch - Literatur, Werke, Note: 3,0, Christian-Albrechts-

Universität Kiel, Sprache: Deutsch, Abstract: Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Analyse des Werkes „Kassandra“ von Christa Wolf, hinsichtlich der von der Autorin geübten Gesellschaftskritik zur Zeit der DDR. Hierfür muss zunächst die Realsituation vorgestellt und das Werk in seine Entstehungszeit eingebettet werden. Anhand der Erzählung werden dann Kritikpunkte Wolfs herausgestellt und untersucht, um die Frage zu beantworten, inwiefern Cassandra als DDR-Kritik verstanden werden kann. Christa Wolf galt als Feministin und beschäftigte sich mit den Möglichkeiten von Frauen, deren „Sehnsucht nach Unabhängigkeit“ und sorgte sich um die Gleichstellung von Männer und Frauen. Zweifelsohne gehört die DDR zu unserer historischen Vergangenheit. Sie ist geprägt von Ungerechtigkeit, Spannungen und politischer Verfolgung und Zensur. Letztere wirkte sich insbesondere auf die Schriftsteller dieser Zeit aus. So stark wie nie zuvor griff die Politik in die Literatur ein, zensierte und verbot. Um in diesen Zeiten gelesen zu werden, wurde von Schriftstellern die Fähigkeit gefordert, sich gewählt, entsprechend bestimmter Paragraphen auszudrücken.

Studienarbeit aus dem Jahr 2014 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,7, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen (Institut für Germanistische und Allgemeine Literaturwissenschaft), Veranstaltung: Proseminar - Mythos Cassandra, Sprache: Deutsch, Abstract: Christa Wolfs Roman "Kassandra" ist ein bedeutendes Werk der deutschen

Nachkriegsliteratur. Doch was genau macht ihr Werk so einzigartig? Im Zentrum der Erzählung steht die trojanische Königstochter *Kassandra*. Als Seherin hat sie den Untergang Trojas vorausgesehen, doch keiner will ihren Worten glauben. *Kassandra*, die ihren Tod erwartet, steht vor dem Tor von Mykene und durchläuft in Gedanken alle Ereignisse, die sie während des trojanischen Krieges und Untergangs Trojas durchlebt hat. Christa Wolf lässt die Protagonistin *Kassandra* in einem langen Erinnerungsmonolog von ihrem Schicksal berichten, dabei macht die Autorin nicht nur auf die Geschehnisse in Troja aufmerksam. Gegenstand dieser Hausarbeit ist, herauszuarbeiten, wie und warum Christa Wolf den Mythos *Kassandra* so funktionalisiert, dass er auf die Ereignisse der 80er Jahre übertragen werden kann. Anhand dieser Erzählung übt sie indirekt Kritik an den gesellschaftlichen und politischen Zuständen ihrer Gegenwart aus. Zu Beginn dieser Arbeit wird kurz auf den zeithistorischen Kontext eingegangen und darauf, was hinter dem Begriff "Mythos" steckt, welches Potenzial sich in ihm verbirgt und wieso Christa Wolf diese Erzählform für ihren gesellschaftskritischen Roman gewählt hat. Warum hat sie einen so weit zurückliegenden archaischen Text gewählt? Und was verbindet sie mit der Seherin *Kassandra*? Diesen Fragen wird in der Arbeit nachgegangen, deren Mittelpunkt die Analogie

zwischen dem trojanischen Krieg der Antike und dem Kalten Krieg der Gegenwart Christa Wolfs darstellt. Mit dem abschliessenden Fazit wird auf die wichtigsten Botschaften und die mit der Erzählung verbundenen Erwartungen Christa Wolfs hingewiesen."

Der Mythos von der Prophetin *Kassandra*, der niemand Glauben schenken wollte, endet nicht bei der *Ilias* des Homer oder der *Orestie* des Aischylos. Seine Bearbeitung zieht sich durch die Jahrhunderte. Die Mythenrezeption der DDR-Autorin Christa Wolf jedoch ist nicht traditionsverhaftet. Die Erzählung *Kassandra* ist weit mehr als eine Neubearbeitung des antiken Mythos vom Trojanischen Krieg. Sie ist die Geschichte eines Krieges als Kritik am Krieg und als Kritik am Patriarchat, ist die Entwicklungsgeschichte *Kassandras* vom naiven Mädchen zur klugen, sehenden Frau, beschreibt den Weg einer radikalen Selbstfindung und ist schließlich ein Werk, das in all diesen Aspekten aktuelle Fragen der Gegenwart behandelt: Politik, Gesellschaft, Religion, Psychologie und v.a. das Thema des Sehens-Lernens. An diesem Spannungsverhältnis setzt die vorliegende Analyse an. Das Buch bietet einen Überblick über den Stoff des Mythos, Hintergründe antiker und moderner (DDR-) Literatur und die Bearbeitung des Mythos im Wandel der Zeit. Es versucht die Kontinuität und Aktualität des Mythos

um die Seherin Cassandra aufzuzeigen sowie Verständnis und Funktionen des Mythos im jeweiligen geschichtlichen Kontext darzulegen. Es bemüht sich um eine Klärung der Rolle der Frau und des Patriarchats im Rahmen unterschiedlicher Mythenbearbeitungen und zeigt die besonderen Aspekte der Ideologie und Psychologie innerhalb des mythischen Stoffes auf. Das Buch bietet sowohl Vergleiche zur Orestie des Aischylos, als auch zum modernen Werk Marion Zimmer-Bradleys und W. Hildesheimers. Die Umdeutung der Cassandra-Figur, das besondere Mythenverständnis Christa Wolfs und die Entmystifizierung des patriarchalischen Stoffes stehen dabei im Vordergrund. Und nicht zuletzt die Bedeutung Kassandras als Trägerin eines utopischen und doch konkreten Hoffnungsgedankens der Autorin Christa Wolf, die zur Suche nach Alternativen in der Geschichte, einer Suche nach Alternativen zum abendländischen Denken und dessen männlichem Rea

KassandraErzählung

Studienarbeit aus dem Jahr 1997 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,3, Humboldt-Universität zu Berlin (Institut für deutsche Literatur), Veranstaltung: Zeitgeschichte und Erinnerungsprozeß, Sprache: Deutsch, Abstract: „Schweig still! Wir wissen, daß du deine Seherkunst verstehst. Aber wir brauchen keine Prophetie: Hier

nicht!“ (VL, 17) Cassandra, die Seherin: Sie ‘sieht’ die Zukunft, weil sie die Gegenwart schmerzhaft deutlich wahrnimmt und die Vergangenheit kennt. Vor den Toren Mykenes erinnert sie sich ihres Lebens, in den Stunden vor ihrem Tode will sie ihr Vermächtnis hinterlassen: Erinnern. Doch Erinnern ist ein gefährliches Unternehmen und das Gedächtnis ein schwankender Boden. Sich Erinnern - dies ist das Motiv der Erzählerinnen in den Werken Christa Wolfs, die ich untersuchen möchte: ??Kassandra?? , ??Kindheitsmuster ??, ??Nachdenken über Christa T.?? und die Erzählung ??Unter den Linden?? . Vier Frauen versuchen, zu ihrem ICH zu finden, ihre Identität zu entdecken. Sie sind getrieben von dem Willen, ja, Zwang, sich zu erinnern, zu deuten, zu berichten. Sie benennen ihre Erfahrungen. Sie geben ihre Geschichte weiter, um so im Gedächtnis erhalten zu bleiben, vielleicht sogar, um ‘unsterblich’ 1 zu werden. Sie alle wollen Zeuge sein, und sie alle müssen lernen, daß das Erinnern ein schwieriger, waghalsiger Versuch ist, der Verantwortung fordert, aber auch die Fähigkeit, Zweifel zu ertragen. Ich möchte diesen Prozeß nachzeichnen, die verschiedenen Werke Christa Wolfs vergleichen, Spuren und Muster in ihnen entdecken. Mein Hauptaugenmerk soll dabei einem Motiv gelten, das eng mit der Figur der Cassandra verbunden ist und sich durch alle genannten Werke zieht: Ich möchte das Motiv des Traumes

untersuchen, das mir eine wichtige, wenn auch beim ersten Lesen schwer einzuordnende Funktion zu haben scheint. *Kassandra*, die Seherin , die die Zukunft aus Träumen liest, die Erzählerin in Kindheitsmuster, die versucht, sich dem Kind zu nähern, das sie einmal gewesen ist, die Freundin der *Christa T.* , die die Verstorbene im Gedächtnis weiterleben lassen will und die junge Studentin, die in einem Traum zu sich selber findet, sie alle werden begleitet von ihren Träumen. Ich möchte versuchen, der Funktion dieser Träume auf die Spur zu kommen, sie einzubetten in Muster, die die Texte durchziehen .

Studienarbeit aus dem Jahr 2006 im Fachbereich Germanistik - Didaktik, Note: 1,3, Universität Augsburg, Veranstaltung: Mythen im Deutschunterricht, 9 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract:

„*Kassandra*“ als Lektüre in einem Deutsch-Leistungskurs Als ich mich für das Hausarbeitsthema „*Kassandra. Erzählung*“ von *Christa Wolf* eingetragen habe, dachte ich, dass mich bestimmt eine nette, interessante Geschichte aus der griechischen Mythologie erwartet, leichte Kost, die mit Spannung gelesen werden kann. Doch als ich mit den ersten Zeilen begonnen hatte, war sofort klar, dass ich keinen oberflächlichen Abenteuerroman vor mir hatte, den man einfach mal so nebenbei überfliegt. Vor allem mit den ersten Seiten hatte ich schwer zu kämpfen, so viele relativ ähnlich klingende Namen, wie zum Beispiel *Priamos* und *Panthoos* oder *Penthesilea* und *Polyxena* werden genannt und ich hatte Schwierigkeiten, diesen Massen an Personen die richtigen Beziehungen zuzuordnen. Je näher ich dem Ende des Buchs



kam, desto einfacher und interessanter wurde das Lesen für mich. Inzwischen hatte ich mir ein Bild von Cassandra und von ihren Kontaktpersonen machen können, das bei der weiteren Lektüre entweder bekräftigt oder verändert oder erweitert wurde. Ich hatte die vielseitigen Eigenschaften und die Sichtweise der Cassandra kennen und mögen gelernt. Nachdem dieser Punkt erreicht war, habe ich das Buch mit großem Interesse weiter gelesen, ich wollte wissen, was noch in Kassandras Leben passiert war und was sich in Kassandras letzten Stunden vor ihrem Tod abspielt. Mein entwickeltes Unterrichtsmodell gliedert sich in zwei Teile: Zuerst mache ich verschiedene Vorschläge zu Unterrichtseinheiten, in denen man das Buch „Cassandra“ behandeln könnte. Dazu habe ich die Buchbesprechung in verschiedene Phasen eingeteilt, in eine Vorbereitungsphase, die Lektürephase, eine Einführungsphase, die verschiedenen Phasen der Besprechung und eine Projektphase. Jede der Phasen enthält eine oder mehrere vorbereitete Unterrichtseinheiten mit Hausaufgabenvorschlägen. Je nachdem wie viel Zeit der Lehrer für die Lektürebesprechung eingeplant hatte, kann er aus diesen Vorschlägen mehr oder weniger Teilgebiete auswählen und diese zusammenfügen. Manche Unterrichtseinheiten überschneiden sich oder behandeln ein relativ ähnliches Thema, deshalb sollte der Lehrer gut aussuchen, welche Einheiten er miteinander verbindet. Oftmals ist es auch ratsam, nicht die ganze Unterrichtseinheit, sondern nur einzelne gekürzte Teile zu verwenden. Im zweiten Teil habe ich selbst einige Teilgebiete ausgesucht und eine Reihenfolge für einen Unterrichtszeitraum von vier Wochen ausgearbeitet. Christa Wolfs -Cassandra-Projekt- kann verstanden werden als -Modellfall politischer Erfahrung-. Die 'Erfahrungsmuster' der Titelgestalt haben dabei einen transzendental-überhistorischen Charakter: Kassandras Verflechtung in

einen komplexen sozialen Zusammenhang auf dem Hintergrund des Troianischen Kriegs zeitigt Erfahrungen und Transformationen, die unabhängig vom konkreten Anlass (Troianischer Krieg) einen Allgemeingültigkeitsstatus beanspruchen können."

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 2,0, Universität Leipzig (Germanistik), Veranstaltung: Nachdenken über Christa W., 13 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Nach dem Untergang Troias von Agamemnon als Beute nach Mykene verschleppt und sich ihres bevorstehenden Todes bewusst, reflektiert die Ich-Erzählerin Cassandra in Christa Wolfs 1983 erschienener gleichnamiger Erzählung über ihr Leben in Troia. In Form eines inneren Monologes berichtet sie rückblickend in mehr oder weniger chronologischer Abfolge vom herannahenden Krieg und schließlich dem Untergang Troias, indirekt aber auch von der zeitgleich stattfindenden Verdrängung und Ablösung des Matriarchats durch das Patriarchat. Besonders interessant ist dabei die fast ausschließlich negative Darstellung der Männerfiguren. Auf Grund der Tatsache, dass Christa Wolfs weibliche Sichtweise auf den Cassandra-Mythos eine Besonderheit darstellt, stehen in vielen Arbeiten zu Cassandra die Frauenfiguren im Vordergrund. Im Gegensatz dazu möchte ich in der vorliegenden Arbeit die Männerfiguren in den Mittelpunkt rücken und der Frage nachgehen, warum Christa Wolf diese stark von mythologischen Vorlagen abweichende Darstellung wählt. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf folgenden vier Männerfiguren: Achill und Priamos, welche exemplarisch für die negativ gezeichneten Männer in Cassandra untersucht werden, sowie Aineias und Anchises, die zu den erstgenannten im Gegensatz stehen.

Welche Räume öffnen sich, greift eine Autorin der Gegenwart

auf den Mythos zurück? Welche Möglichkeiten, mit damaliger und heutiger Zeit umzugehen, eröffnen sich, wenn Figuren des kulturellen Gedächtnis wiederbelebt werden, um der Frage nach Selbst- und Fremdbestimmung, dem Widerstreit des Einzelnen mit sich selbst und der Gesellschaft nachzugehen? Sowohl in *Kassandra* als auch in *Medea*. Stimmen sucht Christa Wolf mit Hilfe des Mythos die Gründe auszuloten, welche die beiden Frauenfiguren in ihre Negativschablonen pressten. Dabei setzt sie den der Mündlichkeit verpflichteten Mythos einer sich im Schriftlichen entfaltenden Literatur entgegen - einer Literatur, deren Niederschrift sich über Jahrhunderte hinweg an einer von Männern vorgegebenen, ästhetischen Blickrichtung orientierte. Letztlich wird allerdings auch der Mythos selbst als in Machtstrukturen befangen entlarvt. Mündlichkeit und Schriftlichkeit einerseits sowie Wirklichkeit und Möglichkeit andererseits bilden die Pfeiler, zwischen denen die vorliegende Studie die Auseinandersetzung Christa Wolfs mit Geschichte und ihrer Herausbildung in der narrativen Überlieferung spannt. Entscheidende Impulse für die Offenlegung der politischen Dimension der Wolfschen Texte verdankt die Studie den Analysen zweier zeitgenössischer Philosophen: Michel Foucault (*Heterotopie*) und Giorgio Agamben (*Homo sacer. Il potere sovrano e la nuda vita*). Der Lektüreschlüssel erschließt Christa Wolfs "*Kassandra*". Um eine Interpretation als Zentrum gruppieren sich 10 wichtige Verständniszugänge: \* Erstinformation zum Werk \* Inhaltsangabe \* Personen (Konstellationen) \* Werk-Aufbau (Strukturskizze) \* Wortkommentar \* Interpretation \* Autor und Zeit \* Rezeption \* "Checkliste" zur Verständniskontrolle \* Lektüretipps mit Filmempfehlungen \* Raum für Notizen

*Kassandra* stellt einen Musterfall produktiver literarischer Aneignung des griechischen Mythos dar. Die Autorin verfolgte in ihrer Erzählung ein doppeltes Ziel: Die

Darstellung einer patriarchalischen Kultur im Moment ihrer Selbsterstörung sowie den – utopischen – Versuch, eine Frau dieser Gesellschaft zu Stimme und Autonomie kommen zu lassen.

Examensarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,0, Universität Osnabrück (Fachbereich Sprache und Literatur), Veranstaltung: Examen, 65 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Dein schöner Stoff, Christa, ging mir tief unter die Haut. [...] Aber glaubst Du, dass man so entblösst leben kann, dass Du so leben kannst?" fragt die früh verstorbene Schriftstellerin Maxie Wander, die mit authentischen Protokollen von Frauen aus der DDR unter dem Titel *Guten Morgen, Du Schöne* bekannt wurde, ihrer Freundin Ende der 1970er Jahre. An Christa Wolf fasziniert nicht zuletzt das Engagement und die Unbedingtheit, mit der sie sich selbst als Mensch, als Persönlichkeit in die Literatur und in das öffentliche Geschehen einbringt. Das Eingangszitat ist die verkürzte Version des Satzes *Reden geht nicht, schweigen will ich nicht, trotzig dabeisitzen?* aus einem Brief Christa Wolfs, mit dem sie im März 1978 etwas ratlos auf eine Frauentagskarte von Franz Fuhmann antwortet, der sich vorsichtig erkundigt hatte, ob sie denn zu *Schriftstellers zu Kongress* [sic] gehe. Christa Wolf hat sich immer wieder redend eingemischt und dabei auch Vergeblichkeit, Aussichtslosigkeit kennen gelernt, so dass das Reden ihr gelegentlich als unzureichende Handlungsmöglichkeit erschienen ist. Doch zwischen reden und schweigen liegt für sie eben nicht trotzig dabeisitzen, sondern schreiben: Doch hat es Sinn, sich zum Sprechen zu zwingen, auch wenn einem vor den Fakten, den Taten und dem was zu tun ist, das Wort im Hals stecken bleiben will." Sprechen und Schreiben sind für Christa Wolf die wichtigsten Instrumente zur Überwindung dieses Zustandes der

Sprachlosigkeit, den sie in verschiedenen, inzwischen historisch gewordenen Situationen an sich selbst und anderen erlebt hat. *Kassandra* und *Medea* sind in der Version von Christa Wolf also nicht zufällig Frauen, die ihre eigenen Gegenwartserfahrungen gerade unter widrigen Umständen zur Sp

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: 1,6, Universität Erfurt, 6 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: In der vorliegenden Arbeit soll Christa Wolfs Erzählung *Kassandra* bezüglich ihres phantastischen Gehalts, der von der ursprünglichen klassischen *Ilias* abweicht, untersucht und analysiert werden. In dem ursprünglichen Mythos nimmt die Königstochter des Trojanischen Königs Priamos eine Nebenrolle im Hinblick auf den Gesamtverlauf ein. Wo die Seherin in ihr nur erwähnt wird und ein Schattendasein fristet, spiegelt sie in der Erzählung *Kassandra*, die Hauptakteurin wieder. Einen Schwerpunkt werden hierbei die Funktion der Sprache und deren Bedeutung hinsichtlich der Subjektbeschaffenheit ausfüllen. Die Protagonistin *Kassandra* steht am Beginn des Ausbaus eines neuen gesellschaftlichen Systems - dem Patriarchat. *Kassandra*, die Tochter des Königs Priamos, geht an die Unvereinbarkeit zwischen ihrer Sehnsucht nach einer erfüllten Liebe und den Vorgaben des von Männern dominierten Systems, die einer Frau nur eine beengte Existenz und kein Mitspracherecht erlauben, zugrunde. Die Sprache stellt für sie dabei ein Mittel dar, um sich selbst zu finden bzw. zu reflektieren. Des Weiteren soll in der Arbeit ein Vergleich zwischen dem *Ilias*-Mythos und dem aktuellem Zeitgeschehen gezogen werden. Es bleibt jedoch auch der geschichtliche Hintergrund der DDR nicht unbeleuchtet, sondern wird im Bezug auf die politischen Verhältnisse skizziert. Doch nicht nur die Bedrangnisse und qualenden

Fragen zur Zeitgeschichte sind Anlass zur Umdeutung der ursprünglichen Ilias-Fassung, auch die Rolle der Frau in der Gesellschaft wird zeitlos und detailreich unter Bezugnahme einzelner Personenbeschreibungen weiblich wie männlich dargestellt. Christa Wolf verbindet mit *Kassandra* eine Gegenwartsbeschreibung. 3000 Jahre zwischen dem ursprünglichem Mythos und der heutigen Zeit schwinden, durch die Reflexion auf die aktuelle und in"

Enkele uren voor haar dood overdenkt de Griekse onheilsprofete haar leven dat gekenmerkt werd door een streven naar onafhankelijkheid en bevrijding van het mannelijke denken. Schrijfster verwijst hiermee naar het hedendaagse feminisme.

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Germanistik - Neuere Deutsche Literatur, Note: sehr gut, Universität Bremen, 21 Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch, Abstract: Mythen weisen in die Urzeit von Völkern zurück. Entstanden vermutlich aus "Heiligen Reden" einzelner Kultgötter, wurden diese zu geschlossenen Biographien der jeweiligen Götter, später zu Erzählungen über ein ganzes System von Göttern. Damit ist der Schritt vom Glauben zum Mythos vollzogen, wobei der Begriff zunächst nur bedeutet, dass es sich um gesprochene Rede beliebigen Inhalts handelt. Er entwickelte sich dann aber im Gegensatz zum Logos, der immer die Wahrheit zu sagen beansprucht, zum Begriff der unverbindlichen dichterischen Erfindung. Dies mag mit der Tatsache zusammenhängen, dass Mythen jahrhundertlang ausschließlich mündlich überliefert wurden. Etwa zu Beginn des 7. vorchristlichen Jahrhunderts wurde der Stoff vieler verschiedener Mythen in Griechenland kunstvoll verflochten und schriftlich festgehalten, zuerst von einer Person, die mit Homer identifiziert wurde, dann von Hesiod, der als erster versuchte, den mythischen Stoff systematisch zu ordnen. Damit endete

die mündliche Überlieferung und der Mythos, in Zukunft vielfach verwendet und auch ausgeweitet in der attischen Tragödie und der hellenistischen Epik, blieb von da an im Kern unverändert. Versteht man Mythen als erste Versuche, auf die existentiellen Fragen der Menschen nach Sinn, Sicherheit und Gültigkeit bestimmter Werte zu antworten, so wird ihre zeitlose, bis in die Gegenwart wirkende Anziehungskraft verständlich. Und noch immer sind es die antiken Mythen, denen, wieder und wieder rezipiert und umgestaltet, der Rang von Vorlagen zugewachsen ist. Ein zeitgenössisches Werk, das besonders viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, ist Christa Wolfs Erzählung "Kassandra", erschienen 1983, begleitet von den 1982 in Frankfurt a.M. gehaltenen Poetik-Vorlesungen mit dem Titel "Voraussetzungen einer Erzählung: Kassandra", die den theoretischen Rahmen des literarischen Werks bilden. Beide Schriften sollen im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen und unter der Fragestellung betrachtet werden, aus welchen Motiven heraus eine zeitgenössische, damals in der DDR lebende Schriftstellerin einen antiken Mythenstoff aufgreift, in welches Verhältnis sie sich zu ihm begibt und in welcher Weise sie ihn ausgestalten will. Im zweiten Teil wird anhand von ausgewählten Beispielen aus der Erzählung dargestellt werden, wie sie ihre theoretischen Überlegungen in die künstlerische Praxis umsetzt. Ein Blick in die literaturwissenschaftliche Beurteilung beider Werke schließt die Arbeit ab.

Der Erzählung über die antike mythologische Frauengestalt, deren Prophezeiung von Krieg und Niederlage niemand ernst nehmen wollte, sind u.a. 4 Poetikvorlesungen beigelegt. (Gert Kreusel)

[Copyright: e2b2f9f205f6cdabf1737c85cee30722](https://www.ebay.com/itm/9783708922222)